

Die bevorstehende Jahrtausendwende beflügelt ganz offensichtlich die apokalyptischen Phantasien vieler Menschen. Auch die Medien haben längst darauf reagiert. In einer zuweilen abenteuerlichen Mischung aus biblischen und anderen religiösen Traditionen, Esoterik und Science-Fiction, allerlei Prophezeiungen aus der Geschichte wird der Weltuntergang oder mindestens eine radikale Zeitenwende prognostiziert. Auch die Bildkultur der 90er Jahre wird von apokalyptischen Vorstellungen geprägt wie *Matthias Loretan* und *Charles Martig* es in ihrem Beitrag „Weltuntergang im Film: zwischen Spektakel und Vision“ aufzeigen. Die Autoren analysieren den ästhetischen Diskurs der apokalyptischen Darstellungen anhand von ausgesuchten Kinofilmen und entwickeln dabei ethische, ästhetische und theologische Kriterien für den Umgang mit der oft inflationären Rede von Apokalypse.

*Bernhard Pörksen* thematisiert in seinem Artikel den inneren Zusammenhang von Sprache und rechtsextremistischer bzw. neonazistischer Ideologie am Beispiel einer bestimmten Wortklasse, die er als „Feindwörter“ (so lautet auch der Titel seines Beitrages) bezeichnet. In der agitatorisch motivierten Sprachverwendung der untersuchten rechtsextremistischen Texte werden die als Feindwörter gekennzeichneten Begriffe zur Polarisierung eingesetzt, und sie dienen in ihren scheinplausiblen Verwendungszusammenhängen dazu, ideologische Positionen zu festigen und Gewaltformen zu stützen und zu legitimieren.

Über die Entwicklung des „Katholischen Pressebundes“ (KPB) seit seiner Gründung 1965 berichtet *Albert Steuer*. *Ferdinand Oertel* informiert über eine Veranstaltung des „Instituts zur Förderung des publizistischen Nachwuchses e.V.“ (ifp) anlässlich des 30jährigen Bestehens dieses Institutes und des Wechsels in der Institutsleitung. Es folgen zwei Erfahrungsberichte von Nachwuchsjournalisten aus dem Bereich der Kirchenpresse und des Fernsehens. Die Autoren, *Johannes Schießl* und *Anne Reidt* sind am Institut zur Förderung des publizistischen Nachwuchses ausgebildet worden. Abgeschlossen wird der Berichtsteil mit Anmerkungen zum neuen Statut des katholischen Journalistenpreises von *Matthias Kopp*.

Unter dem Titel „Beitrag der Medien zum Jubiläumsjahr 2000 zielstrebig vorbereiten und angemessen unterstützen“ wird eine Ansprache von Johannes Paul II. vom 4. März 1999 an die Vollversammlung des Päpstlichen Rates für die sozialen Kommunikationsmittel dokumentiert. Ebenfalls dokumentiert wird die Ansprache von Pater *R. Gerhardy OSA*, dem

neuen Leiter des Instituts zur Förderung des publizistischen Nachwuchses, die dieser anlässlich seiner Amtseinführung am 22. April 1999 in München gehalten hat. Schließlich wird auch noch das im Berichtsteil bereits mit Anmerkungen kommentierte Statut des katholischen Journalistenpreises vom 1. Juli 1998 dokumentiert.